

# EINE FRAGE DER EHRE!

VON DETLEF HENNIES

**V**ordergründig geht es beim Golf um Kraft und Länge; irgendwie muss die Kugel ja die 500 Meter bis zum Grün schaffen. Spätestens dort aber wird es zu einem Spiel für Feinmechaniker, weil es beim Putten oft genug um sehr viel Gefühl und wenige Zentimeter geht.

Bei Bernhard Langer sind es nach eigener Aussage und aktueller Rechtsprechung nicht mehr als drei oder vier Zentimeter – und das jedes Mal, bei jedem Putt! Genau in diesem Abstand hält Langers linke Hand den Puttergriff vor der Brust, um das seit dieser Saison verbotene Verankern des Schlägers am Oberkörper auszuschließen.

Bernhard Langer: „Man kann den Unterschied tatsächlich kaum sehen. Fakt aber ist, dass ich den Griff nicht an den Körper lege. Ich habe meine neue Technik im Frühjahr den Regelhütern der United States Golf Association vorgeführt. Sie hatten keine Einwände und gesagt, dass sie mir vertrauen.“

Der Deutsche ließ vorsorglich sogar den Punkt klären, ob es erlaubt sei, wenn die linke Hand, zum Beispiel bei viel Wind, den Pullover berühren sollte? Die Antwort: Auch das sei kein Problem, so lange es nur die Textilien seien. Bernhard Langer: „Es darf keinen Kontakt mit dem Körper geben. Und den gibt es nicht, dafür stehe ich ein.“

Und wenn es doch mal passieren sollte? Dann wäre es ein Regelfehler, den kein

Weil das Verankern des Schlägers inzwischen verboten ist, hat **Bernhard Langer** seine Putt-Technik modifiziert. Exklusiv im GOLF MAGAZIN verrät der Superstar, wie er jetzt einlocht. Es geht um Zentimeter – und das Vertrauen in den besten Golfsenioren der Welt!



Vor Beginn der Winstongolf Seniors Open muss ich schon genau hinsehen: Bernhard Langer hat den rechten Daumen zwischen Griff und Pullover gelegt, um zu demonstrieren, wie gering der Abstand tatsächlich ist.



Gut beschirmt im stürmischen Winstongolf (von rechts): Bernhard und Jason Langer, Coach Willi Hofmann und Detlef Hennies.

## TRAINING BERNHARD LANGER

anderer registrieren, aber Langer sofort anzeigen würde. Die Strafe: zwei Schläge im Zählspiel oder der Verlust des Lochs im Matchplay.

Es ist der Mittwoch vor der Winston Golf Seniors Open. Bernhard, der seit Jahren erfolgreichste Golfsenior der Welt, und ich stehen in Winston bei Sturm und zeitweiligem Regen auf dem Grün, weil ich mir die neue Technik einmal näher angucken möchte. „So neu ist sie gar nicht“, sagt der 58-Jährige, „ich gehe nur mit der linken Hand so weit vom Oberkörper weg, dass sie ihn nicht mehr berührt.“

War ihm nach der vergangenen Saison gleich klar, wie es weitergehen würde mit seinem Putten? Langer: „Keineswegs. Ich habe alles Mögliche ausprobiert. In meinem Arbeitszimmer sah es aus wie im Entwicklungsbüro eines Schlägerbauers. 15 oder 20 Putter, verschiedene Formen, Gewichte, Längen, Griffe. Ich habe das Material über Wochen und Monate getestet und dabei auch jede Art ausprobiert, in der ich jemals geputtet habe.“

Das sind einige, denn kein Spieler der Weltspitze hat im Laufe seiner Karriere so oft, lange und erfolgreich gegen Yips, dieses unkontrollierbare Muskelzucken, gekämpft. Langer hat normal geputtet, Cross-Handed, Split-Cross-Handed oder Cross-Handed mit der rechten Hand am

ES BEGANN 1985 MIT DEM US-MASTERS IN AUGUSTA

## MAJOR-MANN AUS ANHAUSEN

**Geboren:** 27. August 1957 in Anhausen / Schwaben  
**Wohnsitz:** Boca Raton / Florida  
**Familie:** Verheiratet seit 1984, vier Kinder  
**Profi seit:** 1976. Begann als Golflehrer-Lehrling 1972 im Münchner GC unter Heinz Fehring.  
**Größte Erfolge:** US-Masters 1985 (rechts) + 1993; 7 Major-Siege auf der Champions-Tour. Insgesamt hat Langer 101 Profiturniere weltweit gewonnen (Stand Mitte Juli 2016). Als Spieler und Kapitän der erfolgreichste Europäer überhaupt im Ryder Cup.



linken Unterarm. In den letzten Jahren dann mit dem langen Putter, bei dem die linke Hand an die Brust gelehnt war. Das klappte so gut, dass Bernhard in allen Putt-Statistiken der Champions Tour immer ganz vorn dabei war. In dieser Saison liegt er mit durchschnittlich 1,75 Putts pro Loch auf Platz 5 – Tendenz steigend.

### „Goldene Sportpyramide“

Warum ist er dann grundsätzlich beim langen Putter geblieben? Langer: „Ich hätte auch ein oder zwei andere Techniken verwenden können. Ich bin schließlich bei der bisherigen geblieben, weil sie sich für mich am besten und bequemsten anfühlt.“

Natürlich hat er sich mit Willi Hofmann beraten, seinem Coach und Berater seit rund 40 Jahren. Willi war im Frühjahr bei Bernhard in Florida, ist auch in Winston dabei. Langer: „Wir arbeiten hier an jedem Detail des Golfschwungs, am Langen und Kurzen Spiel, am Putten und Chippen, im Bunker – an der gesamten Technik. Da wird alles überprüft und versucht, zu verbessern und weiter zu verfeinern.“

„Weiter verbessern und verfeinern“ sagt einer, der seit 40 Jahren um die Welt tourt, 101 Profiturniere gewonnen hat und unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet wurde. Mitte Juli kam beim Gala-Abend des legendären CHIO-



Die Nahaufnahme von unten: Langers linke Hand ist frei und nicht an die Brust angelehnt. Das Berühren des Pullovers ist nach den Regeln erlaubt.



So ist die Aufnahme links entstanden: Stefan von Stengel liegt in Winston auf dem Puttinggrün, fotografiert nach oben.

Reitturniers in Aachen die „Goldene Sportpyramide“ hinzu. Diese Auszeichnung der Deutschen Sporthilfe, die schon Franz Beckenbauer, Steffi Graf, Henry Maske oder Joachim Löw bekommen haben, erhielt Langer „für sportliche und unternehmerische Leistungen sowie sein gesellschaftliches Engagement.“ An demselben Tag wurde Langer in die „Hall of Fame des deutschen Sports“ aufgenommen.

Sich trotz aller Auszeichnungen und Erfolge „weiter verbessern“ – dieser scheinbar unstillbare Anspruch ist es,

der Langer so stark macht und die Konkurrenz entweder beeindruckt (das sind die mit Abstand meisten) oder tief frustriert. Aus dem Lager und verschiedenen Netzwerken kam zu Beginn der Saison harsche Kritik, als Langer mit seiner vermeintlich alten Putt-Technik auftauchte. „Das ist Schnee von gestern“, erklärt mir Bernhard, während uns in Winston kurz der Regen ins Gesicht prasselt. „Inzwischen wissen alle, die sich dafür interessieren, dass es einen Unterschied gibt.“ Es sind ein paar Zentimeter! ●

## So puttet Bernhard Langer Die Bewegung kommt aus der Schulter



Ausgangsposition: Die Augen ruhen auf dem Ball, der Schlägerkopf dahinter. Das Gewicht ist auf beide Beine gleichmäßig verteilt.



In einer gleichmäßigen Bewegung führt Langer den Schlägerkopf nach hinten: „Bei kurzen Putts passiert das auf einer geraden Linie, ...



... bei längeren führe ich den Schläger ein wenig nach innen – wie beim normalen Golfschwung.“ Hier ist er kurz vor'm Treffmoment.



In einer „fließenden Bewegung mit leichter Beschleunigung durch den Ball“ bringt Langer den Ball auf Spur.



Man sieht es deutlich: Die eigentliche Putt-Bewegung kommt bei Bernhard Langer aus dem Schulter-Bereich.

BIG MAX

www.bigmaxgolf.com | office@golftech.at

SMALLER SPACES

NEED

BIGGER THINKING

BLADE+



Der neue vollautomatisch klappbare Ultra-Slim Trolley von BIG MAX ist nun noch leichter zu bedienen. Vereinbaren Sie noch heute eine Probefahrt mit dem neuen BLADE+ bei Ihrem Fachhändler!

